

**Es gilt das
gesprochene
Wort**

Laudatio auf Heinz Jürgen Ostermann und Prof. Dr. Jens-Christian Wagner, durch den ehrenamtlichen Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten und Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags a.D. Karl Freller, anlässlich der

Verleihung des Preises der Lutherstädte „Das unerschrockene Wort“ am Freitag, 28. März 2025, 19:00 Uhr, im Kleinen Goldenen Saal, Augsburg.

Fassung 27.03.2025

Sehr verehrte Frau Oberbürgermeisterin Weber,
Sehr geehrter Herr Ostermann, sehr geehrter Herr Prof. Dr. Wagner,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Lutherstädte,
sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste,

heute versammeln wir uns hier, um zwei Persönlichkeiten zu ehren, die sich unermüdlich und mutig gegen das Erstarken von Rechtsextremismus in unserer Gesellschaft einsetzen.

Es ist mir als ehrenamtlicher Direktor der Stiftung Bayerischer Gedenkstätten eine große Ehre, heute Abend die Laudatio auf zwei außergewöhnliche Herren zu halten
auf Heinz Jürgen Ostermann, einen höchst engagierten Buchhändler aus Berlin
und auf Prof. Dr. Jens-Christian Wagner, den Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora.

Beide werden heute mit dem Preis »Das unerschrockene Wort« ausgezeichnet, den der Bund der Lutherstädte seit 1996 alle zwei Jahre vergibt. Mit der Auszeichnung würdigt der Bund Personen, die Zivilcourage zeigen und sich in einer besonderen Situation, - aber auch beispielhaft über einen längeren Zeitraum hinweg -, mit Wort, Tat und Mut gegen Widerstände für die Gesellschaft einsetzen.

Beide Herren kämpfen unentwegt und mit großem Einsatz seit vielen Jahren gegen Rechtsextremismus, während sie sich gleichzeitig aktiv für die Werte unserer Demokratie einsetzen. Sie tun dies trotz jeder Menge Gegenwind, Kritik, Drohungen und sogar verbrecherischen Angriffen. Sie sind fest in ihrer Haltung. Ja, sie haben eine Haltung, in der sie fest bleiben können. In unserer Zeit der Populisten und Wendehälse ist dies bereits etwas Beachtliches. Und in dieser Haltung verkörpern sie den Geist Martin Luthers, des bekannten Reformators und Begründers des Protestantismus. Luther blieb 1521 auf dem Reichstag zu Worms standhaft und weigerte sich, seine Überzeugungen - in Form seiner berühmten 95 Thesen - zu widerrufen. Dafür wurde er geächtet. Aber am Ende gehörte ihm der Sieg.

Wir sind heute Abend hier versammelt, um diese Auszeichnung zu verleihen, die nicht nur eine Ehrung, sondern auch ein

kraftvolles Bekenntnis zu den Werten unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft darstellt. In einer Zeit, in der Worte oft als Waffe oder als Werkzeug der Manipulation eingesetzt werden – ich sage nur „fake news“ - ist es umso wichtiger, die Stimmen zu feiern, die sich mutig für die Wahrheit einsetzen. Und die bereit sind, auch unbequeme Wahrheiten auszusprechen.

Doch, wen genau ehren wir nun heute Abend? Lassen Sie mich Ihnen zuerst die beiden Herren vorstellen.

Sie, lieber Herr Ostermann, sind ein erfolgreicher Buchhändler aus Berlin-Neukölln und werden heute für Ihren zivilgesellschaftlichen Mut ausgezeichnet.

Auch aus einer ehem. Reichstadt, und zwar Nürnberg, kommend, freue ich mich sagen zu können, dass Herr Ostermann an diesem Abend in diesem wundervollen Prunksaal in seiner alten Heimat gefeiert wird. Der gebürtige Westfale zog im Alter von 14 Jahren mit seiner Familie nach Bayern und lebte fast 20 Jahre in und um Augsburg. Nach dem Abitur studierte er an der Augsburger Universität Ökonomie, Politologie, Soziologie und Philosophie. Im Frühjahr 1989 ging er nach Berlin, wo er fünf Jahre an der Freien Universität Berlin als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig war. Nach verschiedenen Stationen im Öffentlichen Dienst Berlins folgte er

2007 seinem Herzenswunsch und eröffnete seine Buchhandlung „Leporello“ im Stadtteil Rudow, in Berlin-Neukölln.

[Für das Publikum, das sich vielleicht ebenso wie ich nicht so gut auskennt in Berlin, sei der Hinweis gedacht: Rudow ist der südlichste Ortsteil von Berlin-Neukölln, ist bürgerlich geprägt und hat wenig gemein mit dem multikulturell geprägten und sehr viel bekannterem Norden Neuköllns.]

Im Laufe der Zeit haben Sie, Herr Ostermann, Ihre Buchhandlung zu einer festen kulturellen Anlaufstelle im Stadtteil Rudow entwickelt. Von Anfang an gab es monatlich Lesungen. Auch ein Leseclub für Kinder und Jugendliche wurde gut angenommen. Seit 2012 kuratieren Sie zusätzlich das jährliche, dreitägige Lesefestival „Rudow liest“, mit rund 15 Lesungen bei freiem Eintritt an verschiedenen Orten. Im Zuge dieses kulturellen Engagements kamen viele renommierte Autorinnen und Autoren nach Rudow. 2017 wurde Ihre Buchhandlung mit dem Deutschen Buchhandlungspreis ausgezeichnet.

Im Jahr davor war die AfD erstmalig ins Berliner Abgeordnetenhaus eingezogen. Von Anfang an positionierte sich Herr Ostermann klar gegen den aufkommenden Rechtspopulismus und organisierte unter anderem Diskussionsveranstaltungen. Sämtliche Neuköllner Buchläden

schlossen sich zur Initiative „Neuköllner Buchläden gegen Rechtspopulismus und Rassismus“ zusammen, um bei Veranstaltungsreihen über die AfD zu informieren. Kurz nach einer solchen Veranstaltung in seiner Buchhandlung „Leporello“ wurde deren Schaufenster zerstört. Einen guten Monat später brannte Herr Ostermanns Pkw vor seiner Haustür. Ein nach dem ersten Brandanschlag durch Spenden finanziertes Auto wurde 2018 ebenfalls angezündet.

Diese Brandanschläge waren Teil einer Anschlagsserie in Neukölln, die bundesweit als „Neukölln-Komplex“ bekannt wurde. Mindestens 72 rechtsextreme Straftaten und 23 Brandanschläge werden dieser Anschlagsserie zugerechnet. Seit 2022 befasst sich ein Untersuchungsausschuss im Berliner Abgeordnetenhaus damit auf Drängen von Herrn Ostermann und anderen Betroffenen. Ohne diesen Druck wäre es vielleicht nicht zu einem Prozess gegen die beiden Hauptverdächtigen gekommen.

Nach dem zweiten Brandanschlag im Jahr 2018 reifte in Ihnen, lieber Herr Ostermann, der Gedanke, dass für Demokratie, gegenseitigen Respekt und Toleranz tatsächlich gekämpft werden muss. Der rechtsextreme Terror im Süden Neuköllns und die gesamtgesellschaftliche Tendenz zu immer stärkerer politischer Radikalisierung führten dazu, dass Sie gemeinsam mit anderen wieder aktiv werden wollten. Im Frühjahr 2018

laden Sie die gesellschaftlichen Organisationen und Institutionen Rudows in Ihre Buchhandlung ein, um die Fragestellung nach dem „Wie?“ zu erörtern. Daraus entstand die bemerkenswerte Initiative „Rudow empört sich. Gemeinsam für Respekt und Vielfalt“.

Trotz Bedrohungen und massiver Sachbeschädigung, ließ sich Herr Ostermann nicht einschüchtern. Sein Motto lautet nach eigener Aussage stets: "Wir alle sind aufgerufen, für unsere Demokratie einzustehen und sie zu verteidigen".

Damit steht Heinz Jürgen Ostermann als Vertreter der Zivilgesellschaft für das Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger unseres Landes, die sich aktiv gegen Hass und Hetz einsetzen. Sein unerschütterlicher Glaube an die Kraft der Zivilgesellschaft und sein Mut, sich gegen Widerstände zu behaupten, sind inspirierend und zeigen, dass jede und jeder Einzelne einen Beitrag zur Verteidigung unserer demokratischen Werte leisten kann. Für dieses Engagement und Wirken wurde Herr Ostermann bereits sehr verdient mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet – heute Abend kommt ein bedeutender Preis hinzu, nämlich der der Lutherstädte für „Das unerschrockene Wort“. Herzlichen Glückwunsch!

Der zweite zu Ehrende ist Stiftungsdirektor Prof. Dr. Jens-Christian Wagner, Leiter der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora. Viele kennen ihn, da seine Meinung in den Medien stark gefragt ist. Jens-Christian Wagner steht vor besonderen politischen Herausforderungen in seinem Bundesland Thüringen. Dabei wendet er sich aktiv und mit allen Möglichkeiten gegen Geschichtsrevisionismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus.

Kurz zu seiner Person: Prof. Dr. Jens-Christian Wagner ist ein renommierter deutscher Historiker mit Schwerpunkt auf Nationalsozialismus und Erinnerungskultur. Er studierte in Göttingen und Santiago de Chile. Nach seiner Promotion 1999 über das KZ Mittelbau-Dora begann seine Karriere in der Gedenkstättenarbeit:

2001-2014: Leiter der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora,
2014-2020: Geschäftsführer der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten in Celle, und
seit Oktober 2020 ist er Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora.

Parallel zu seiner Tätigkeit in den verschiedenen Gedenkstätten hat Jens-Christian Wagner eine akademische Laufbahn eingeschlagen: Er ist Professor für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena.

In Zusammenarbeit mit der Universität hat die Stiftung eine wichtige Website erarbeitet, die „Geschichte statt Mythen“ heißt; dort werden geschichtsrevisionistische Legenden vorgestellt. Zudem gilt Prof. Dr. Wagner als ausgewiesener Experte für die deutsche Erinnerungskultur und engagiert sich neben seiner fachlichen Arbeit auch in internationalen Gremien. Seit 2010 vertritt er beispielsweise die deutschen Bundesländer im Internationalen Komitee der Stiftung Auschwitz-Birkenau in Warschau, Polen.

Sie, sehr geehrter Prof. Dr. Jens-Christian Wagner stehen an vorderster Front im Kampf gegen Geschichtsrevisionismus. Seit Jahren engagieren Sie sich unermüdlich gegen Geschichtsfälschung und Verharmlosung des Nationalsozialismus. Trotz Anfeindungen, Beschimpfungen und sogar Morddrohungen lassen Sie sich nicht einschüchtern!

Auf die Frage, wie er stets weitermache, hat er mehrfach sehr bezeichnend geantwortet: "Indem ich mich nicht einschüchtern lasse. Das wollen diese Leute. Und den Gefallen tun wir ihnen nicht." Dennoch: Die Drohungen zielen darauf ab, einzuschüchtern – nicht nur Herrn Wagner, sondern alle, die nicht schweigen.

Jens-Christian Wagner hat sich als Vertreter der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora über viele Jahre als eine Stimme des Widerstands gegen rechtsextreme Strömungen in Deutschland etabliert. Mit seiner Expertise und seinem konstanten Einsatz hat er nicht nur die Öffentlichkeit sensibilisiert. Seine Arbeit ist geprägt von einem tiefen Verständnis für die gesellschaftlichen Herausforderungen, die der bedrohliche Rechtsruck - vor allem in den neuen Bundesländern- mit sich bringt, und er scheut sich nicht, auch unbequeme Wahrheiten auszusprechen. Meine aufrichtige Hochachtung dafür! Und herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung.

Verehrte Damen und Herren,
lassen Sie mich Ihnen einige sehr beunruhigende Zahlen vorlesen: Die Zahl der rechtsextremen Straftaten in Deutschland hat im vergangenen Jahr (2024) einen neuen Höchststand erreicht.
Die Polizei verzeichnete demnach bundesweit allein bis zum 30. November 2024 33.963 Delikte im Bereich "politisch motivierte Kriminalität - rechts". Die abschließende Zahl wird voraussichtlich im Mai vom Bundeskriminalamt (BKA) vorgestellt. Sie dürfte wegen der im Dezember begangener Straftaten und verspäteter Nachmeldungen noch höher sein.

Bereits validierte Zahlen liegen uns für das Jahr 2023 vor: 25.600 rechtsextremistisch motivierte Straftaten ereigneten sich laut Bericht des Verfassungsschutzes in Deutschland. Das sind im Schnitt mehr als 70 pro Tag und eine Steigerung um 22,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr 2022 (20.967).

In einer Zeit, in der Hass, Hetze und Populismus wieder Einzug in unsere Gesellschaft gehalten haben, sind Menschen wie die Herren Ostermann und Wagner von enormer Wichtigkeit. Beide Preisträger zeigen bemerkenswerte Zivilcourage. Sie setzen sich aus unterschiedlichen Perspektiven - Herr Ostermann aus der Zivilgesellschaft, Herr Prof. Dr. Wagner aus Wissenschaft und Institutionen - für eine freie und demokratische Gesellschaft ein.

Der Preis der Lutherstädte „Das unerschrockene Wort“ ist ein eindringlicher Aufruf zur Verantwortung und erinnert uns an die Macht der Sprache. Sie hat die Fähigkeit, zu inspirieren, zu verbinden und zu verändern, aber auch zu verletzen und zu spalten. In einer Welt, die oft von Unsicherheit und Angst geprägt ist, sind es die unerschrockenen Stimmen, die uns daran erinnern, dass wir nicht schweigen dürfen. Diese Stimmen ermutigen uns, die Fragen zu stellen, die andere fürchten, und die Themen anzusprechen, die oft im Schatten bleiben. Sie dienen als Leuchttürme des Mutes, die uns den

Weg weisen, wenn der Sturm der Desinformation und der Intoleranz tobt.

Die Kraft der Worte liegt darin, unsere Gedanken, Emotionen und Handlungen zu beeinflussen. Während des Nationalsozialismus wurde durch Propaganda viel Negatives erreicht. Im Kampf um die Aufmerksamkeit – und Deutungshoheit – spielen heute im Bereich New Media das Wort und das Bild ebenfalls eine zentrale Rolle. Unerschrocken hier dagegen zu halten, ist wichtig, vielleicht sogar entscheidend.

Extremismus gedeiht oft in einem Klima der Angst. Wenn Menschen sich nicht trauen, ihre Stimme zu erheben, können extremistische Ideologien ungehindert wachsen. Indem wir uns klar gegen diskriminierende Äußerungen positionieren, setzen wir ein Zeichen gegen Intoleranz und fördern ein respektvolles Miteinander. Unerschrockene Worte haben auch das Potenzial, Raum für Dialog zu öffnen. So können sie das Verständnis zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen fördern helfen.

Bildung spielt eine weitere Schlüsselrolle im Kampf gegen Extremismus. Unerschrockene Worte in Schulen, Universitäten und der Erwachsenenbildung können helfen, Vorurteile

abzubauen und ein Bewusstsein für die Gefahren extremistischer Ideologien zu schaffen. Lehrkräfte sind gefordert, eine klare Haltung einzunehmen und den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung von Toleranz, Vielfalt und Menschenrechten zu vermitteln. Durch offene Diskussionen und kritisches Denken können junge Menschen befähigt werden, sich gegen extremistische Ansichten zu wehren.

Jeder und jede Einzelne kann durch Worte und Taten einen Beitrag leisten, um eine Welt zu schaffen, in der Vielfalt geschätzt wird und Hass keinen Platz hat. Es liegt an uns allen, die Stimme zu erheben und unerschrocken für das einzutreten, was richtig und wichtig ist. Damit stehen wir gleichzeitig ein für die Werte der Demokratie, Freiheit, Toleranz und Respekt – auch wenn der Widerstand groß ist.

Heinz J. Ostermann, dessen Buchhandlung unter Objektschutz steht und Veranstaltungen dort unter Polizeischutz stattfinden müssen, hat trotz Brandanschlägen, mutwilligen Zerstörungen und Bedrohungen nie aufgegeben. Er zeigt, dass Zivilcourage und Engagement für eine offene Gesellschaft auch in schwierigen Zeiten möglich sind. Sein beharrlicher Einsatz ist ein Zeichen der Hoffnung und ein Aufruf an uns alle, aktiv für unsere Werte einzutreten.

Jens-Christian Wagner hingegen kämpft gegen die Verharmlosung des Nationalsozialismus und die geschichtsrevisionistischen Tendenzen, die in unserer Gesellschaft immer öfter und immer stärker auftauchen. Er entlarvt die gefährlichen Positionen von Rechtsextremen und Reichsbürgern und setzt sich ausdauernd gegen die allgemeine Diskursverschiebung „nach rechts außen“ ein. Trotz Anfeindungen, Pöbeleien und sogar Morddrohungen bleibt er standhaft und lässt sich nicht einschüchtern. Sein Engagement für die Wahrheit und die Erinnerung an die Schrecken der Vergangenheit ist von größter Bedeutung für unsere Gesellschaft.

Ihr Mut, trotz persönlicher Bedrohungen und Einschüchterungsversuchen weiterzumachen, ist bewundernswert und inspirierend. Sie sind beide Vorbilder für andere, für die eigenen Überzeugungen einzustehen, auch wenn sie auf Widerstände stoßen.

Als jemand, der selbst Erfahrungen mit persönlichen Bedrohungen gemacht hat – ich selbst stand auf der Liste der NSU - kann ich zumindest im Ansatz nachempfinden, welche Auswirkungen solche Situationen haben können. Umso mehr

zolle ich Ihnen persönlichen Respekt für Ihren ungebrochen unerschrockenen Einsatz.

Der Preis "Das unerschrockene Wort" der Lutherstädte ehrt seit 1996 alle zwei Jahre Persönlichkeiten, die im Sinne Martin Luthers Zivilcourage zeigen. In unserer heutigen Zeit kommt diesem Preis eine besondere Bedeutung zu: Er würdigt nicht nur das Engagement der Preisträger, sondern sendet auch ein starkes Signal in die Gesellschaft: Wir müssen alle wachsam bleiben und uns aktiv für unsere demokratischen Werte einsetzen.

Der Preis für „Das unerschrockene Wort“ ist also viel mehr als „nur“ eine Auszeichnung: Er ist ein Zeichen der Hoffnung und des Mutes, ein Appell an uns alle, uns aktiv für die Werte einzusetzen, die unsere Gesellschaft im Kern zusammenhalten. Er erinnert uns daran, dass wir nicht schweigen dürfen, wenn Unrecht geschieht; dass wir uns für eine Welt starkmachen müssen, in der Respekt, Toleranz und Mitmenschlichkeit an erster Stelle stehen.

Der rechtsextreme Diskurs und die Verbreitung von Hass in der Öffentlichkeit verdeutlichen, wie wichtig Luthers Beispiel von Zivilcourage bis heute bleibt.

Die beiden Preisträger zeigen, dass es nach wie vor möglich ist, sich entschlossen für die Werte der Demokratie, die Menschenrechte und die Vielfalt einzusetzen und gegen Intoleranz und Extremismus zu kämpfen.

Worte haben das Potenzial, Veränderungen herbeizuführen, Unrecht aufzudecken und Menschen zu vereinen. Diese Macht bringt jedoch auch eine große Verantwortung mit sich.

Unerschrocken zu sprechen bedeutet, den Mut zu haben, die unbequeme Wahrheit auszusprechen, für die Stimmlosen einzutreten und Machtmissbrauch zu benennen.

Die Preisträger erinnern uns daran, dass Zivilcourage beim Einsatz für die Demokratie immer gefragt ist:

Lassen Sie uns heute gemeinsam feiern, dass es Menschen wie Heinz J. Ostermann und Jens-Christian Wagner gibt, die uns Ansporn geben, für eine bessere Zukunft zu kämpfen.

Lassen Sie uns aber heute nicht nur feiern, sondern auch an uns und alle appellieren: Erheben wir das mutige Wort, wo immer wir können und sollen.

Nur so können wir die großen Herausforderungen unserer Zeit meistern und eine Zukunft gestalten, in der Hass und Ausgrenzung keinen Platz haben.

Als Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten ist mir stets vor Augen, wohin diese Dinge wie vor gut 90 Jahren

schlimmstenfalls führen können: Direkt in die Hölle von
Auschwitz.

Herr Ostermann und Herr Prof. Dr. Wagner: Sie sind Vorbilder
für uns alle! Wir danken Ihnen für Ihren Einsatz und Ihre
inspirierende Arbeit und vor allem, für Ihre „unerschrockenen
Worte“. Mögen sie nicht verstummen:

Herzlichen Glückwunsch zu dieser verdienten Auszeichnung!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.